

## Sanftes Heilen

Text Pia Bühler / Bild Caroline Minjolle

**Dem kleinen Emanuel steckte der Schreck in den Knochen** – wortwörtlich. Mit Osteopathie konnte der Bub von Albträumen befreit werden. Ein Versuch mit der manuellen Therapie lohnt sich auch bei anderen Kinderleiden.

Nacht für Nacht schrie und weinte der zweijährige Emanuel herzzerreissend, über ganze zwei Monate hinweg. Für seine Eltern war es die reinste Geduldsprobe. «Der Kleine litt regelmässig unter wiederkehrenden Albträumen», erzählt Mutter Christel (44), «wir litten mit. Emanuel hat vieles aus seiner Vergangenheit zu verarbeiten.» Was genau, weiss niemand. Tatsache ist: Das Äthiopierkind wurde mit zweieinhalb Jahren in Addis Abeba auf der Strasse aufgelesen, mit einer blutenden Wunde am Kopf. Emanuel ist das vierte Adoptivkind von Christel und ihrem Mann.

### Das Gedächtnis des Körpers

Christel bekam den Rat, mit Emanuel eine Osteopathin aufzusuchen. Osteopathie, in der Schweiz erst seit wenigen Jahren bekannt, ist eine manuelle Heilmethode, die bei Funktionsstörungen des gesamten Körpers angewendet wird. Der Name setzt sich aus den griechischen Wörtern Osteon (Knochen) und Pathie (Leiden, Krankheit) zusammen. Emanuels Osteopathin Sandra Bartu erklärt: «Wenn etwas mechanisch blockiert ist, muss es auch mechanisch wieder gelöst werden.» Beim heute dreijährigen Emanuel spürte sie Verspannungen im Kopf, Kompressionen im Gehirn und eine leichte Einbuchtung am Schädel als Folge eines Traumas. Sie bearbeitete verschiedene Körperstellen des Jungen mit sanftem Fingerdruck, um seine Hirnflüssigkeit wieder harmonisch fließen zu lassen. «Jede Emotion im Gewebe hat ein Gedächtnis», sagt Bartu, «als Osteopathin spüre ich, wenn Flüssigkeiten stagnieren oder das Gewebe Spannung erzeugt. Ich gebe dem Gewebe wieder Freiheit.» Christel staunte nicht schlecht, als es dem Knaben bereits nach einer Behandlung wesentlich besser ging. Nach fünf Sitzungen waren die Albträume weg.

Therapeutin Bartu kam durch ein Schlüsselerlebnis zur Osteopathie: Ihr eigener Sohn hatte als kleiner Bub einen Unfall und hörte daraufhin mit vier Jahren auf zu wachsen. «Man wollte Constantin Wachstumshormone spritzen», sagt sie, «als mich jemand auf die Osteopathie aufmerksam machte. Wegen komprimierter Gewebestellen waren die Wachstumshormone blockiert.» Nach der Behandlung begann der Junge wieder zu wachsen. Bei Sebastian, Bartus jüngerem Sohn, wurden Legasthenie und eine Entwicklungsverzögerung von zweieinhalb Jahren diagnostiziert. «Nach den Sommerferien stellte Sebastians Logopädin fest, dass er zweieinhalb Jahre Entwicklung aufgeholt hatte.» Der Grund: Der Bub war osteopathisch behandelt worden, und zwar weil er an einer Zahnfehlstellung litt, die durchs Dauernuckeln entstanden war.

**Wann Osteopathie Kindern helfen kann** Bei Schlafstörungen, Skoliosen (Verkrümmung der Wirbelsäule), Zahnstellungsfehler (unterstützend zum Beispiel bei Spangen), Augen- und Ohrenproblemen (zum Beispiel Schielen), Störungen durch Geburtstraumata (Zangengeburt, Saugglocke, Kaiserschnitt), Drei-Monats-Krämpfe, Verstopfung, Schiefhals, Schluckstörungen.

## **Weitere Informationen:**

[www.praxis-lichtblick.ch](http://www.praxis-lichtblick.ch)

[www.osteopathy-switzerland.ch](http://www.osteopathy-switzerland.ch)

[www.osteo-praxis.ch](http://www.osteo-praxis.ch)

Das sagt der Experte

**Oskar Baenziger, Chefarzt Abteilung für Intensivmedizin und Neonatologie, Universitäts-Kinder-kliniken Zürich**

### **Was halten Sie von Osteopathie?**

Die Osteopathie ist eine manuelle Therapieform, über die an den Schweizer Universitäten bisher wenig gelehrt wurde. Wie bei anderen manuellen physikalischen und alternativen Therapieformen ist die klinische signifikante Wirkung rein wissenschaftlich nur schwer zu beweisen. Ich habe lediglich Erfahrung mit Patienten, die ich gemeinsam mit Osteopathen betreut habe.

### **Kennen Sie Säuglinge, bei denen Osteopathie geholfen hat?**

Ich kenne verschiedene Säuglinge, die sowohl mit klassischen medizinischen Massnahmen als auch zusätzlich mit Osteopathie behandelt wurden. Ihnen ging es nach einiger Zeit besser, und sie haben sich prächtig entwickelt. Es lässt sich aber nicht ableiten, was die Besserung verursacht hat oder ob die Kinder sogar ohne das Zutun des einen oder des anderen geheilt worden wären. Wichtig ist dann nur, dass es dem Kind wieder gut geht.

### **Wo stösst die Osteopathie an Grenzen?**

Aus meiner Sicht als Schulmediziner ist bei akuten, schweren Erkrankungen, wie etwa bei Infektionen oder Unfällen, Tumoren oder entzündlichen Erkrankungen Osteopathie nicht das richtige Mittel. Nach meiner Erfahrung kennen aber die Osteopathen ihre Grenzen und suchen gegebenenfalls von sich aus den Kontakt zu einem schulmedizinischen Arzt.